

SGU-Newsletter 3/2019

Dezember 2019

1) Innenraumklima während der Heizperiode

Im Winter ist die Luft in Innenräumen trockener als im Sommer. 30 bis 40% relative Luftfeuchtigkeit sind normal, ebenso vorübergehende Absenkungen darunter. Mehrwöchige Unterschreitungen können aber zu Beschwerden wie trockenem Rachen oder brennenden Augen führen. Bei empfindlichen Personen können Bindehautentzündungen der Augen auftreten oder die Anfälligkeit für Erkältungen erhöht werden. Aus energetischen und hygienischen Gründen wird eine Befeuchtung der Lüftungsanlage aber nicht empfohlen: Die Luftfeuchtigkeit wird dadurch kaum erhöht, jedoch können z.B. Bakterien in die Raumluft gelangen. Die Erfahrung zeigt, dass Klagen wegen zu trockener Luft häufig auf zu hohe Temperaturen oder zu hohen Luftwechsel zurückzuführen sind. Gesundheitsbeschwerden als Folge trockener Raumluft werden tendenziell überbewertet – auch im Freien kommen im Winter Werte von unter 30% Feuchtigkeit vor. Folgende Tipps helfen, das Wohlbefinden in beheizten Räumen zu fördern:

- Stosslüften statt Fenster Kippen – ein gekipptes Fenster wirkt sich v.a. im Winter ungünstig auf das Innenraumklima aus. Besser ist es, das Büro alle drei Stunden für fünf Minuten zu lüften.
- Während der Arbeit Wasser oder ungesüssten Tee trinken.
- Die Mittagspause für einen kurzen Spaziergang im Freien nutzen.
- Die Raumtemperatur zwischen 21 und 23° Celsius einstellen.
- Zimmerpflanzen und im Raum verteilte Schalen mit Wasser erhöhen die Luftfeuchtigkeit. Bevorzugen Sie Hydrokulturen und Pflanzen, die keine Allergene freisetzen, etwa Efeu oder Papyrus.

Weitere Informationen finden Sie auf der [Website](#) → des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO). Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Ihren Vorgesetzten, der entscheidet, ob eine arbeitsärztliche Abklärung durch [Dr. med. Leonhard Sigel](#) → angemeldet wird.

2) Online-Tool nachhaltige Veranstaltungen

Die ETH Zürich macht bereits heute viel, um ressourcenschonendes Verhalten zu fördern. Nichtsdestotrotz gibt es nach wie vor Optimierungspotenzial. Konferenzen und Tagungen gehören an der ETH zum Alltag und sollten daher möglichst umweltschonend durchgeführt werden. Natürlich liegt der grösste Hebel bei solchen Veranstaltungen in der Reduktion von Flugreisen. Dennoch gibt es weitere Bereiche, bei denen mit geringem Aufwand Optimierungen möglich sind.

Da Nachhaltigkeitsaspekte in der Organisation von Veranstaltungen selten oberste Priorität haben, wollten wir ein möglichst anschauliches und effizientes Tool erarbeiten, das den Aufwand für die Nutzer moderat hält. Inhaltlich baut das Tool auf den bestehenden Leitfäden «Nachhaltige Veranstaltungen» und «Nachhaltiges Catering» auf, und präsentiert sich als interaktives Mindmap mit mehreren Ebenen. Den Ausgangspunkt bilden 14 Planungsbereiche, bei denen Nachhaltigkeitskriterien eine Rolle spielen, vom Transport über die Unterkunft bis zu Gastronomie, Dekoration und Give-aways. Wählt man einen Bereich aus, gelangt man eine Ebene tiefer und taucht sukzessive in die Unterthemen ein. Dort finden sich schliesslich Umsetzungshilfen wie direkte Verlinkungen zu bestehenden Angeboten, praktische Tipps und Hintergrundinformationen. So kann jede Veranstaltung, ob Apéro oder mehrtägige Konferenz, mit geringem Aufwand ein Stück nachhaltiger werden. Hier geht es zu den Leitfäden und zum [Online-Tool](#) →. Für Fragen steht Ihnen [Gina Mörgeli](#) → gern zur Verfügung.

3) Alarmhilfe-Files an der ETH

Die Alarmzentrale der ETH verfügt seit diesem Jahr über ein neues Alarm Management System (AMS). Heute sind im AMS über 16'000 Datenpunkte hinterlegt, die einen Alarm auslösen können. Dazu gehören etwa technische Alarmer von Heizungs- oder Klimaanlage, aber auch Notfallalarmer von Liften oder Gaswarnanlagen. Mit der Implementierung des AMS übernahm SGU zugleich auch das Management der Alarmhilfefiles (AHF) von der Abteilung Betrieb. Um die Bearbeitung der AHFs möglichst effizient zu gestalten, entwickelten wir dafür zudem ein Online-Tool.

Was ist ein AHF? Es handelt sich dabei um eine einem Alarm zugeordnete Datei, die Handlungsanweisungen zum Vorgehen bei Personalarminen, Alarmen in Tierräumen oder potentiellen Schäden für Forschungsvorhaben enthält. Wird ein solcher Alarm ausgelöst, erscheint der Inhalt des zugehörigen AHFs automatisch auf dem Bildschirm des AZ-Operators. Dieser kann somit umgehend die für die betroffene Anlage verantwortliche Person kontaktieren, um eine möglichst effiziente Intervention zu ermöglichen. Die im AHF enthaltene Information muss zwingend von den Forschenden oder Technikern/-innen kommen, die für die betreffende Anlage verantwortlich sind, denn sie wissen am besten, was bei einem Alarm zu tun ist. Kontaktinformationen sind denn auch ein wichtiger Bestandteil eines AHFs, und es empfiehlt sich, für jede/-n Verantwortliche/-n jeweils mindestens zwei Stellvertretende anzugeben, um auch bei Absenzen (z.B. wegen Krankheit) eine kompetente Intervention sicherstellen zu können.

In den kommenden Wochen werden alle bestehenden AHFs ins Online-Tool überführt. Die jeweils zuständigen Forschenden und Techniker/-innen werden per E-Mail mit Instruktionen für die Datenaktualisierung im Online-Tool versorgt. Die Aktualisierung der AHFs dient nicht nur der Sicherheit aller Mitarbeitenden und Studierenden, sondern beugt auch dem Verlust von Forschungsdaten aufgrund unsachgemässer Intervention vor. Wie Sie sehen, brauchen wir Ihre Mitarbeit, um zur Sicherheit Ihrer Anlagen beitragen zu können – bitte unterstützen Sie uns! Bei Fragen zu den AHFs, zögern Sie bitten nicht, uns unter sgu_ahf@ethz.ch → zu kontaktieren.

4) Drohnen: Registrierungspflicht ab Juni 2020



Drohnenflug Hönningerberg (Bild: Heidi Hostettler)

Drohnen sind an der ETH ein prominentes Thema, als eigentlicher Forschungsgegenstand wie auch als Hilfsmittel. Filmaufnahmen, Vermessungsflüge, Warentransport – die Anwendungen sind so vielfältig wie die eingesetzten Drohnen-Typen. Da Drohnenflüge nicht frei von Risiken sind, gibt es vom Eidgenössischen Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) eine Verordnung, in der Sicherheitsvorkehrungen festgehalten sind: Die [Verordnung](#) → des UVEK über Luftfahrzeuge besonderer Kategorien (VLK).

Neu ist, dass die Schweiz mit der Übernahme von EU-Recht hinsichtlich Luftfahrt per Juni 2020 eine Registrierungspflicht für Drohnen ab einem Gewicht von 250g einführen wird, wie das Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) in einer [Medienmitteilung](#) → schreibt. Alle ETH-Angehörigen, die mit solchen Modellen fliegen, sind demnach von dieser neuen Regelung betroffen. Neben der Registrierungspflicht gibt es weitere Änderungen wie etwa eine obligatorische Online-Prüfung für Drohnenpiloten. Die konkrete administrative Abwicklung der Registrierung ist heute, gemäss BAZL, noch nicht bekannt, sollte aber per Anfang 2020 geklärt sein. Wir halten Sie auf dem Laufenden. In der Zwischenzeit wünschen wir Ihnen guten Flug. Bei Fragen zum Thema, wenden Sie sich bitte an [Dr. Reto Suter](#) →.

5) Chemie-Interventions-Team (CIT) – Verstärkung gesucht

Das CIT ist während der Bürozeiten für die Bewältigung kleinerer akuter Chemie-Ereignisse an der ETH zuständig und berät bei nicht-akuten Chemie-Vorfällen. Es kommt dann zum Einsatz, wenn ein Ereignis nicht mehr durch die Labornutzer allein bewältigt werden kann, es aber noch kein Aufgebot der Chemiewehr braucht. Wie das Erste-Hilfe-Team und die Brandalarmequipe ist es Miliz-artig organisiert (bestehend aus Mitarbeitenden der Departemente, von Plattformen und aus den Zentralen Organen) und wird bei Bedarf via Alarmzentrale angeboten. Beispiele für CIT-Einsätze sind etwa:

- kleinere Havarien (z.B. geplatzte Sonderabfall-Kanister)
- leckgeschlagene Druckgasflaschen / Gasvernetzungen
- Abklärung «chemischer» Geruchsemissionen in Gebäuden
- heikle Entsorgungsaktionen (z.B. überalterte reaktive Chemikalien)
- Unterstützung der / Zusammenarbeit mit der Chemiewehr bei grösseren Ereignissen

Damit das CIT für diese Aufgaben gerüstet ist, finden jährlich verschiedene Trainings statt. Sind Sie interessiert, beim CIT mitzumachen? Oder möchten Sie weitere Informationen zum CIT erhalten? Dann können Sie uns gern unter cit@ethz.ch → kontaktieren, um ein persönliches Gespräch zu vereinbaren.

6) Schutzmassnahmen Aussenbereich bQm, Einstein, Zweistein



Gittertor mit Verbotsschild (Bild: SGU)

Seit einiger Zeit gibt es im Aussenbereich rund um bQm, Einstein und Zweistein Störungen durch Personen, die nach der Schliessung der Lokale verweilen und durch Vandalismus, Lärm und Littering negativ auffallen. Um die Situation zu verbessern, hat SGU nun in Zusammenarbeit mit dem Gebäudebereich HG (Abteilung Betrieb) Massnahmen ergriffen: Es wurden Bewegungsmelder (Beleuchtung) installiert, um den Bereich für spontane Parties unattraktiv zu machen. Neu wird der Terrassenbereich montags bis donnerstags jeweils zwischen 22 Uhr und 6:30 Uhr und von Freitag, 22 Uhr bis Montag 6:30 Uhr mit Gittertoren abgesperrt.

7) Brandschutzkurse 2019: Rückblick in Bildern



An den diesjährigen Brandschutzkursen nahmen knapp 1400 ETH-Angehörige teil (Bilder: SGU)